

Laudatio Franziska Hagelstein

Nachdem wir nun gehört haben, wer Matthias Lange war, geht es jetzt natürlich darum, mehr über unsere heutige Preisträgerin zu erfahren. Wir haben den Preis den Fluchthilfepreis genannt. Das, was Frau Hagelstein auszeichnet, ist jedoch weitaus mehr. Sie hat denkwürdig und menschlich gehandelt.

Wir haben ein Infoblatt über das, was Franziska Hagelstein ausmacht verteilt. Ich hoffe, dass es jeder erhalten hat. Ich freue mich, dass Sie heute Zeit gefunden hat, hier zu sein. Zusammen mit ihrer Familie und dem afghanischen Teil ihrer Familie ist sie heute hier. Wie schön!

Leider ist ihre Geschichte nicht nur eine mutige sondern auch eine voller schaurige Geschichten über das bulgarische Haftsystem. Was war passiert?

Franziska Hagelstein lebt mit ihrer Familie im Wendland. Sie lernt über ihre Tochter Omid aus Afghanistan kennen. Dieser ist wie viele Personen, die wir kennen, voller Angst über seine Familie. Seine Familie ist, was wiederum prägend ist für einen Großteil der Afghanen, im Iran. Dort werden Afghanen nicht legalisiert und müssen ständig in Angst leben, dass eine Abschiebung nach Afghanistan droht. Er versucht fortan seine Familie nach Deutschland zu holen. Sein Bruder Ramesh schafft es bis nach Griechenland.

Dann entscheidet Franziska Hagelstein, die ihn kennt, ihm dabei zu helfen, damit sein Bruder nicht alleine den weiteren beschwerlichen Weg nach Deutschland aufnehmen muss. Zusammen mit einem Freund fährt sie nach Griechenland und holt Ramesh ab. Versteckt im VW-Bulli fahren alle Richtung bulgarisch-rumänische Grenze, an der Grenze werden die Autos gefilzt und Ramesh gefunden. Nun beginnt eine Odyssee.

F:H: kommt nach einigen Wirrungen in Gefängnis.

Die Zeit in Haft beschreibt Franziska als traumatisch:

'Heute, eine Woche nach unserer Festnahme hat mich eine Dolmetscherin besucht um mir mal zu erzählen, wie das hier so läuft im Gefängnis. Der Grund ihres Kommens war natürlich etwas komplexer. Am frühen Morgen tauchten vier Wärter mit Gummihandschuhen in meiner Zelle auf. Man war besorgt, weil ich andauernd an die Tür hämmere, um auf die Toilette gehen zu dürfen, zu wenig esse und ansonsten auch nicht wirklich glücklich aussehe. [...] Und so kam zwei Stunden später eine Dolmetscherin, der ich sagen durfte, dass ich oft pinkeln muss (wegen Blasenentzündung), dass ich lieber wenig esse, weil ich Durchfall habe und nicht sicher bin, ob ich die 1,5 Stunden vom Beginn meines Klopfens und der Bitte auf's Klo gehen zu dürfen bis zur Öffnung der Tür überstehe und dass ich mich im Gefängnis einfach sehr unwohl fühle. Das haben sie verstanden und mir daraufhin erklärt, dass der nächste Verhandlungstermin in fünf Tagen sei, sie Hoffnung hätten, dass ich dann frei käme, dass sie mir eine Telefonkarte besorgen können und so schöne Dinge wie Klopapier, wenn ich ca. 27 Zettel ausfüllen würde [...] Nun habe ich mich beruhigt. [...] Schwer sind die Momente, wenn man ins Selbstmitleid abzurutschen droht oder schon mitten drin ist. Dann beginnen die Gedanken zu kreisen und ihnen dann noch zu entkommen ist eine echte Aufgabe. Ablenkung wäre schön, aber was tun, wenn die Seiten der wenigen Bücher auch schon hochkant gelesen sind. Zurückgeworfen auf mich selbst, habe ich es irgendwie geschafft, den Nachmittag abzuschütteln, und warte jetzt auf die nächste Nacht, in der mich die Eisen des Bettes drücken, zwei Glühbirne in meine Augen scheinen, der Schweiß ins Laken, welches ich mir nach einer Woche erobert

habe, tropft. Davor gab es nur die nackte, löchrige, substanzlose Matratze.¹

Die Haftbedingungen sind schlecht: Durchfall, Blasenentzündung, langes Warten auf eine Toilette. Das schlimmste ist, nicht zu wissen, wie es weiter geht, vollkommen nicht verstehen, kaum Schlaf, weil daran nicht zu denken ist und die bulgarische Haft auch nicht gerade dafür bekannt ist, besonders schön zu sein. Dann nach langen 32 Tagen: Vergleich, Freilassung gegen Schuldspruch und Bewährungsstrafe sowie Geldstrafe der Bulli bleibt weg.

Nach der Haftentlassung wird Ramesh allein in das Flüchtlingslager Camp Sofia gebracht. Franziska und ihr Begleiter können nach Deutschland zurückkehren – und setzen alle Hebel in Bewegung, Ramesh legal nach Deutschland zu bekommen. Alle Versuche in dieser Richtung scheitern. Erst Monate später schafft es Ramesh, sich mühsam von Bulgarien bis nach Deutschland durchzuschlagen. Franziska Hagelstein und ihr Mann nehmen ihn in ihrer Familie auf und sorgen für ihn. Nach weiteren Monaten der Ungewissheit und des Wartens wird Ramesh als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling in Deutschland anerkannt.

Rameshs Flucht; der Versuch, ihm zu helfen; die Zeit im Gefängnis und vor allem auch die Zeit, die danach kam – von all dem ist in dem Bericht 32 Tage Bulgarien oder Europas Flüchtlingspolitik zu lesen, den Franziska Hagelstein noch während der Haft zu schreiben begann. Über das Schreiben gelang es ihr auch, die Zeit im Gefängnis zu überstehen und zu begreifen.

Ihr Bericht führt uns zudem die Folgen einer Politik der Angst vor den Ängstlichen und Engherzigen vor Augen, im Zuge derer die Regierenden der EU Menschen aussperren, einsperren und abweisen, aber sich weigern, gemeinsam Verantwortung für eine humanitäre Flüchtlingspolitik zu übernehmen. Demgegenüber bezieht Franziska Position für die Opfer des europäischen Grenzregimes. An einer Stelle schreibt sie: 'Seit gestern Abend ist in meiner Zelle eine Frau aus Syrien. Sie heißt Ranja. Auch sie wurde an der Grenze festgenommen. Wir haben keine gemeinsame Sprache. Trotzdem habe ich verstanden, dass sie vor dem Krieg flieht. Ihr Haus, ihr Dorf sind ausgebombt. Ihre drei Kinder und ihr verletzter Mann sind in Istanbul. Sie will nach Deutschland und dann die Familie nachholen. Sie weint viel und versucht mir vom Krieg, der Hisbollah und der Unmenschlichkeit in ihrem Land zu erzählen. Ich versuche sie manchmal zu trösten, aber das geht nicht, wie auch? [...] Warum sperrt man Menschen, die vor dem Krieg fliehen in ein Gefängnis? [...] Schlepper, Anwälte und die Reise haben bis heute ca. 29 000 Euro verbraucht. Schon für 200 Euro kann man von Teheran nach Deutschland fliegen. Wieviel Leid könnte man mit 28 800 Euro lindern, wenn Europa sich zu einer humanen Flüchtlingspolitik bekennen würde? [...] Doch Menschen auf der Flucht sind in den Staaten der Europäischen Union nicht willkommen. [...] Wie viele Menschen, die vor Verfolgung, Krieg und Hunger flüchten, täglich in Griechenland ankommen weiß niemand und wie viele es nicht schaffen noch viel weniger.' Letztlich gelingt auch den Eltern und den drei jüngeren Geschwistern von Ramesh und Omid die Flucht nach Deutschland. Sicheren Anspruch auf ein Visum zum Nachzug zu ihrem minderjährigen Sohn in Deutschland hätten nur die Eltern, nicht aber die Geschwister gehabt. Natürlich wollen die Eltern ihre jüngeren Kinder nicht zurücklassen und fliehen auf derselben Route nach Europa, die fast alle Flüchtlinge in der Hoffnung auf ein Leben in Sicherheit

1 Entnommen aus dem Infoblatt über Franziska Hagelstein.

riskieren, und die viele von ihnen mit dem Leben bezahlen. Die Kuhestanis aber haben Glück und schaffen es.²

Im Jahre 2015 und 2016 zieht die Familie nach.

Im Nachhinein bereut Franziska Hagelstein Nichts und betont, dass ihre Leiden weit weniger sind, als die derer auf der Flucht. Ihre Geschichte zeigt uns allen, die Flüchtlinge begleiten, die vielen Probleme eines Flüchtlings auf.

Die da wären

- interne Flucht aus Afghanistan in den Iran
- unbegleitete minderjährige Ausländer
- Situation an den Außengrenzen
- Bulgarien
- Machtlosigkeit
- Dublin-Struktur fällt zusammen
- Familiennachzug

Ich denke, wir hätten uns keine bessere Preisträgerin aussuchen können.

Nun bitte ich Franziska Hagelstein auf die Bühne.

² Entnommen aus dem Infoblatt über Franziska Hagelstein.